

Erkant täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementpreis
vierteljährl. für Halle und durch
die Post bezogen 2 Mark.
Anzeigenspreis
für die vierspaltige Corpus-
Zeile oder deren Raum 15 Pf.

Halle'sches Tageblatt.

Beilagegebuhren 9 Mart.

Anzeige
für die nachfolgende Nummer
bestimmt werden bis 9 Uhr Vor-
mittags, odere dagegen tags
zuvor erdten.

Anzeige beständen fammtliche
Annoncen-Bureau.

Achtzigster Jahrgang.
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.
Am Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Nr. 73.

Donnerstag, den 27. März.

1879.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnement bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Gastrae 87 und R. Penne, Ketzigstrae 77,
L. Dannenberg, Gerrenstrae 7, E. Trog, Sandbergstrae 6 und A. F. Hartmann, Kaufmann in Dienst.

Wenige Monate sind verlossen, seit Ich für die
Beweise treuer Theilnahme aus mehr als einer Ver-
anlassung öffentlich zu danken hatte, und schon wieder
sehe Ich Mich in der Lage, in gleicher Weise Meiner
Erkenntlichkeit Ausdruck zu geben. Der Tag, an
welchem Mir des Höchsten Gnade ein neues Lebens-
jahr anzutreten vergunnte, ist diesmal der Anlaß ge-
worden, Mich von nah und fern mit freundlichen
Huldigungen zu uberrassen. So umfassend und man-
nigfaltig ist wiederum die Fülle derselben, daß Ich
im Augenblick noch nicht jedes Einzelne gebührend zu
würdigen vermag; es bedarf für Mich vorerst einer
gründlichen Sichtung des uberreicheren Zusammenflusses
von Telegrammen, Adressen und brieflichen Zurufen,
von Dichtungen, Kunststücken, Blumenstunden und son-
stigen Angebenden, um den ganzen Umfang dieser
Gleichwohl-Bezeugung zu schazern. Gleichwohl er-
reife Ich freudig, in wie vielen Herzen Mir zum
22. März sympathisches Gedenken gewidmet worden
ist. Aus froh gestimmtem Gemüth drängt es Mich
daher, ihnen allen, den Spendern gleichwundigen
Aufmerksamkeit, alsbald zu bekunden, wie gern Ich
ihren Eifer anerkenne, Mir den Uebergang in das
neu begonnene Lebensjahr genuher zu gestalten. Zu
dem Behuf will Ich in Anbetracht der Unmöglichkeit,
jedes Einzelnen Geburtstagsgru befonders zu erwi-
dern, Meinen Dank an ihre Gesamtheit richten,
und beauftrage Sie demnach, den vorstehenden Erlaß
sogleich zu veröffentlichen.

Berlin, den 23. März 1879.
Wilhelm.

An den Reichskanzler.

Telegraphische Depeschen.

München, 25. März. Die gestern hier stattgehabte
Berathung der liberalen Vertrauensmänner hat die De-
mission der bisherigen Leiter der Partei angenommen und
den Reichstagsabgeordneten Dr. v. Schupf und den Groß-
händler Schuler als neue Vorländer gewählt.

London, 25. März. Wie den „Daily News“ aus
Rangoon vom 24. d. gemeldet wird, war es nicht beabsich-
tigt, dem könig von Birma ein Ultimatum zugehen zu
lassen, vielmehr sollte zuvor die Bewegung seiner Truppen gegen
die Grenze abgewartet werden. — Nach einer Meldung der

Der Charlatan.

Eine Geschichte aus unferen Tagen, von Gustav Söder.

Erstes Kapitel.

In einer engen, karmlichen Hofwohnung erwachte Je-
mand schwegebedeutend von einem bösen Traum. Ein großer
zottiger Hund, dessen zwischen die Füße geknisserter Schwanz
und von welchem Schaum bedeckte Schnauze alle Zeichen der
Tollwuth erkennen ließen, hatte ihn eben verfolgt. Fort-
während nach ihm schnappend, hatte sich das gefürchtete
Thier dicht an seine Fersen gehalten und ihn schneller und
immer schneller durch die Straßen gejagt, in Häuser hinein,
Treppen hinauf, über Tische und Stühle, zu hochgelegenen
Fenstern hinaus, zuletzt auf einen Thurm, von wo aus er
den verzweifeltsten Sprung in die Tiefe wagte, um unter
dem Gefühle des schwindelnden Sturzes auf seinem karm-
lichen Lager zu erwachen, wo er halbtags emporkam und ent-
setzt um sich blickte. Die Morgensonne schaute zum Fenster
herein und belebte ihn, daß das Schreckliche, was er eben
erlebt zu haben glaubte, nur ein Spul seiner eigenen Phantasie
gewesen war, worauf er sich mit einem tiefen Aehnges-
chrei beruhigt wieder auf das dünne Polster zuruckzuckte.
Er hatte diesen Traum nicht zum ersten Male gehabt,
er wurde öfter von ihm heimgejagt, und obwohl er nie in
seinem Leben von einem tollen Hunde verfolgt oder gar ge-
bissen worden war, ja noch nicht einmal einen solchen gesehen
hatte, so war die Wiederkehr dieses Traumes doch leicht
erkarlich, denn er hatte seit seinen Knabenjahren eine be-
ständige Furcht vor tollen Hunden, und zwar nicht nur um
die Zeit der Hundstage, sondern bei jedem schroffen Witter-
ungswechsel, weshalb er jeden Hund auf der Straße für
verdachdig hielt, dem harmlosesten kleinen Finger in großen
Bogen auswich und sich die drei Schritte unmaig, ob
nicht ein Hund hinter ihm herkame.

Obwohl er sich focher wieder auf's Ohr gelegt hatte,
überließ er sich dennoch nicht auf's Neue dem Schlaf, son-
dern hing mit offenen Augen seinen Verblundungsgeanken nach,
um sich für die eben ausgefallenen Schreckgedanken zu ent-
schudigen. Eigentlich wäre es für einen geordneten Mann längst
an der Zeit gewesen, seinem Lagerweg nachzugehen, denn

es war bereits neun Uhr vorlaig, und wies der Kalender
weder einen Sonn-, noch einen Feiertag nach, und das
überaus dürftige Mangeln des Zimmers, welches außer
dem Bett in einem Tisch, einem Stuhl und einer Art Klei-
derkasten bestand, kammlich aus rohem Zinnenholz, deutete
durchaus nicht darauf hin, daß der Bewohner von den
Zinsen seines Vermögens lebe. Aber für Herrn Mund
— oder, wenn wir der an der Außenseite seiner niederen Stun-
denhuhr befestigten Karte Glauben schenken wollen, für Herrn
Doctor Mund — bestand keine jener karmlichen Ermang-
lungen; er lachte nicht, er erntete nicht und — seine Gläubiger
ernährten ihn doch. Von Hause aus war er Apotheker
und hatte sogar in seinem Fach etwas Tachtiges gelernt;
aber das Gebundene einer solchen Stellung harmonie nicht
mit seinem stark ausgeundenen Unabhangigkeitsdrange; er
sah sich auf die Dauer mit seinem Prinzipale vertragen,
besonders auch weil er in die Einfurigkeit seines Dienstes
dodur einiges Leben zu bringen suchte, daß er, namentlich
der weiblichen Kundschaft gegenüber, seinen glänzenden Wig
spielen ließ, und — was die Hauptsache war — die Apo-
thekerradde bot ihm, dem Unbesmetten, nicht die geringste
Ausficht, bereinigt zu Vermögen und Reichthum zu gelangen,
und das war es, wovon er vor allen Dingen freite.

Die Herr Zwiesel mit seinem Verus trug die Schuld,
daß Herr Doctor Mund von Zeit zu Zeit ohne Stelle war
und von dem Kredit lebte, den er sich bei Bassi- und Speis-
wirth, Schneider, Schuhten und Gelbwuchern durch
sein kuferlich gewurftetes Welen zu verschaffen wußte.
In einer solchen Lage befand er sich auch gerade jetzt,
und obwohl sein Kredit, namentlich was die Bedürfnisse
des Wagens und der Wiese betraf, erschöpft war, wie kaum
zuvor, hatte er doch sein Schicksal noch nie so leicht extra-
gen, denn ein großer Gedanke, ein kluger Plan, der ihm
eine glänzende Zukunft eröffnete, verfute ihm alle seine
Entzehrungen und Unannehmlichkeiten.

Dieser große Gedanke lief selbstverständlich auf die
rasche und leichte Erwerbung von Reichthumern hinaus, und
womoch das Mittel, welches er hierzu gedunken zu haben
glaubte, weder neu noch ungewonlich war, so versprach es
doch sicheren Erfolg, und es gehörte dazu in erster Reihe

schafft von Elsaß-Lothringen zu übertragen, sich nicht
verwirklichen sollte, ist, wie wir hören, bereits eine furtliche
Verbundlichkeit, deren Name noch geheim gehalten wird, für
diese Stellung bestimmt. Dem Statthalter werden mehrere
Resortchefes zur Seite gestellt werden und es verlautet, daß
auch der Unterstaatssekretair Herzog als Minister nach
Straßburg gehen wird. Der Bundesausschuß von Elsaß und
Lothringen, der jetzt 30 Mitglieder zählt, soll um die dop-
pelte Zahl von Mitgliedern vermehrt werden.

— Das für den 19. bis 23. September d. J. ange-
setzte Kaisermandat des 15. Armeekorps besetzt in
so fern ein erhohes Interesse, als sich dazu Truppenstelle
sämmtlicher deutschen Königreiche und außerdem noch das
Infanterieregiment Nr. 92 des braunschweigischen Königreichs
vereinigt finden werden. Von der hatrischen Armee werden
sic daran betheiligen das 4. und 8. Infanterieregiment, das
5. Geyerslegerregiment, das 2. Jagerbataillon und zwei
Batterien, von dem sächsischen Armeekorps das Infanterie-
regiment Nr. 105, vom 13. würtembergischen Armeekorps
das Regiment Nr. 126, und nächst, wie schon erwähnt,
das braunschweigische Regiment Nr. 92. An preussischen
Truppen treten dem noch hinzu: 5 Infanterie-, 7 Kavallerie-
regimenter, 1 Jagerbataillon, 18 Batterien Feldartillerie,
1 Fußartillerieregiment, 1 Pionier- und 1 Trainbataillon. —
In diesem Jahre wird die Verlesung der neuen Fahnen
und Standarten an die Truppenführer der französischen
Armee stattfinden. Interessant sind zwei Belegungen er-
scheint dabei die Verlesung, daß diejenigen Regimenter, welche
sich in den letzten französischen Kriegen seit 1804 durch die
Erroberung einer feindlichen Fahne ausgezeichnet haben, den
Orden der Ehrenlegion in der Fahnenstippe führen sollen,
nämlich einmal darin, daß es nur das 51., 76., 99. In-
fanterie-, das 2. und 3. Zuaven-, das 3. algerische Trail-
leerregiment, das 14. Jagerbataillon und das 1. Regiment
der algerischen Jäger zu Pferde, zusammen also acht Truppen-
führer sind, welchen diese Auszeichnung zu Theil zu werden
vermag, wovon demzufolge die genannte französische Tro-
phaenbeute für alle diese Krieger ebenfalls nur zu acht feind-
lichen Fahnen angenommen werden darf, wie noch darin,
daß von den angefuhrten französischen Truppenfuhrern der
Aber des 51. Regiments als die erste von preussischen
Truppen erbeutete Tropha die Art bei Gila von dem
gegenwärtigen 1. preussischen Ulanenregiment, und die Fahne
des 2. Zuavenregiments als das erste von preussischen Trup-
pen im Felzuge von 1870 erbeutete feindliche Fahnen
in der Schlacht bei Wörth von dem 59. preussischen Infan-
terieregiment genommen worden sind.

— Die Ziehung der 1. Klasse 160. Königlich Preussis-
cher Klassen-Lotterie wird nach planmäßiger Bestimmung
am 2. April d. J., früh 8 Uhr, ihren Anfang nehmen.

nichts als so ein weites Gewissen, wie es Doctor Mund
besaß. Er wollte nämlich auf die Unmuth und Leicht-
glubigkeit der großen Masse spekuliren, wie er Beispiele
dieser Art ja täglich vor sich sah, wenn er die in der Hei-
den zahlreich erscheinenden Zeitungen las. Da wurden
Mittel angepriesen gegen Trunksucht und Epilepsie, da gab
es „feine Huseraugen mehr“, da war die „Schwindelstuck-
heilbar“, da las man von Pomaden und Oelen, welche den
verklammerten Haarauswuchs wiederherstellen, und anderen, die
ihn unterdrückten, wo er nicht willkommen war; da hin-
wies sich Wohlthäter der Menschen an, die gegen Erhe-
bung eines kleinen Betrags in Briefmarken einen leicht zu
erlernenden, gut rentirenden Nahrungsweeg nachzuweisen
sich erboten, Wunderdoktoren, die ihre Geheimmittel em-
pfehlen, und was dergleichen Schwindelreden mehr waren.
Auf dieses Gewerbe nun wollte Doctor Mund sich ebenfalls
verlegen, aber er wollte alle jene Schwindelreden durch noch
viel klugere Vorpiegelungen und Verheigungen und durch
eine noch viel frodere Herausforderung der ihm etwa er-
scheinenden Gegner bei weitem übertreffen. Er wollte der ge-
sammelten Anzahl den Hochbedenklichst hinwerfen und der
lebenden Menschheit ein Unverjamittel gegen alle nur
denkbare Krankheiten darbieten. Schon war das Mittel be-
reitet, schon hatte er in seinen Morgenreflexionen den ganzen
Felzugsplan entworfen, schon lag er sich im Geist als
reichen Mann, — aber noch schliete es an der nächsten, sehr
beachtenden Selbstmann, um sein Unternehmen in dem ge-
planten klugen Umfang in's Werk zu setzen.

Wie er zu diesen Geldmitteln gelangen könne, das war
sein karmliches Grübeln, und wenn er sich hundertlang ver-
gebens den Kopf zerbrochen hatte, dann verfute er die Lo-
sung der schwierigen Preisfrage auf den nächsten Worten
und gestattete seiner Phantasie einen Sprung nach dem
lockenden Ufer, das jenseits dieses noch sehr enigen Hinder-
nisses lag.

So hatte er auch heute, nachdem er sich von dem ent-
setzlichen Traume wieder erholt, die Stufenleiter seiner täg-
lichen Ideenwelt durchlaufen und sich eben draußen vor dem
Thor in den herrlichen Parthenanlagen eine Villa erbaut.
Auf welchen, blumigen Teppichen schritt er umher aus

Schuhmacher W. Hatzer, Breitestr. 8, und M. Buttloff, Geißstr. 26. — Der Buchbinder E. S. Bente, Halle, und J. E. Th. Froehns, Merseburg. — Der Eisenbahn-Wasserschlepper Fr. Kleemann, Halle, und E. Richter, Gersdorf. — Der Professor Dr. phil. E. A. Schmidt, Halle, und S. D. W. M. Wenzler, Nordhausen.

Gebohren: Dem Diensthof Fr. Stölitz eine T., Steinweg 19. — Dem Schaffner Fr. Kretschlag eine S., Dorotheenstr. 1a. — Dem Handarb. R. Knudsch ein S., Dorotheenstr. 7. — Dem Schlosser N. Oberhardt eine T., Schützeng. 8. — Dem Handarb. E. Pabst ein S., alter Markt 3. — Dem Handarb. W. Katsch eine T., Raminische Straße 4. — Dem Rentier Th. Brauer ein S., Schulberg 4. — Dem Hallonen Fr. Frosch ein S., Hallmauer 1. — Dem Modellstecher A. Levin ein S., Beesenstr. 6. — Dem Juwelier und praktischen Zahnkünstler L. Fleischhauer Zwilling, S. und L., Leipzigerstr. 72. — Dem Schmiedemeister Fr. Hüllmann eine T., Nemeherstr. 13.

Gestorben: Des Drechlers W. Böhm Ehefrau Friederike geb. Hengsch, 41 J. 2. M. 2. L. Wasserstr. 18. — Des Zug- und Viechschmiedemeisters A. Polaschek's Erbt. Friedrich Karl, 1 M. 5. T. Schloßstr. 13. — Des Handarbeiters Fr. Sedewitz's Erbt. L. Kottke, 10 M. 3. T. Zahnkrämpfer, Kapelleng. 9. — Des Rentier Th. Brauer's, 18 E. Schwabe, Schulberg 4.

Gebirgsklein: Meldung vom 22. März: Gebohren: Dem Kaufherrn H. C. Moritz ein S., Adolfsplatz 8. — Dem Fabrikarbeiter Fr. Böhm ein S., H. Breitenstraße 13. — Dem Schuhmachermeister S. J. Koch ein S., Brunnentstraße 35.

Meldung vom 24. März: Gebohren: Dem Fabrikarbeiter V. A. D. Schulte eine T., Trotha'sche Straße 25. — Dem Handarbeiter A. A. E. Koch ein S., Kängelgasse 6. — Dem Schuhmachermeister Fr. Hartung ein S., Jägerstraße 11a. Gestorben: ein unech. S., 5 M. Krümmel, Meißelstraße 35. — Der Maurer Fr. W. P. Weigner, 49 J. 8 M. 5 T., Leberechtstr., Brunnentstraße 33.

Datum	Ein- und Ausgänge	Bar. ein.	Bar. aus.	Therm. ein.	Therm. aus.	Wind- richt.	Wind- stärke.	Relative Feuchtigk.	Wind.
25. März	9 Wm.	335,5	+1,68	+2,1	1,19	334,31	51,5	N.O.	10 W.
	10 Wm.	335,5	-1,92	-2,4	1,33	334,17	79,2	-	-
26. März	7 Wm.	335,5	-1,60	-2,0	1,37	334,13	79,2	N.O.	-

Wasserstand der Saale bei Halle (an der königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 25. März Abends am neuen Unterhaupt 3,82, am 26. März Morgens am neuen Unterhaupt 3,70 Meter.

Aus dem Saalkreise. Radewell, 23. März. Die Wiederkehr des Geburtsfestes uneres Kaisers wurde hier in gewohnter Weise begangen. Der Friseur-Berein, der wie es bisher stets der Fall gewesen, auch diesmal den Geburtstag Er. Majestät hier im Verein beging, feierte denselben in dem Knittel'schen Lokale durch ein gemütliches Beisammensein. Der Vorstand des Vereins, Herr Gemeindevorsteher Kändler, brachte in begeisterten Worten das Hoch auf den Kaiser aus.

Aus Provinz und Umgegend.

Sangerhausen, 22. März. In dem soeben ausgegebenen Schulprogramm des hiesigen Gymnasiums ist namentlich eine Statistik bezüglich der im Anfange des Wintersemesters angestellten Untersuchungen über die Kurzsichtigkeit der Schüler von Interesse. Es zeigte sich bei denselben, daß von 195 Gymnasialisten nur 97, also die Hälfte, eine normale Sehweite für beide Augen und 19 eine solche für ein Auge hatten, während 79 Schüler oder 41%, auf beiden Augen kurzsichtig waren. Die unglücklicheren Resultate ergeben sich namentlich in den höheren Klassen. Aus diesen Mittheilungen erfahren wir ferner, daß die Schülerzahl beim Gymnasium 213 und bei der Vorstufe (in 2 Klassen) 88 betrug. Von den Gymnasialisten waren 209 evangelisch, 4 israelitisch. Die Anzahl entließ 6 Abiturienten, von denen 2 Medicin, 2 Jura, 1 Zoologie und 1 Philologie studiren wollen.

Merseburg. Dieser Tage wird der Besitzer der hiesigen Originalmaschine, Herr A. Watszynski aus Berlin, die Maschine, die sie ihm von Hrn. Hoffmann verkauft worden und in Berlin aufgestellt war, hier in Merseburg wieder aufstellen und Jedem, welcher die Maschine hier in Gang gesehen und sich überhaupt für dieselbe interessiert, Gelegenheit geben, dieselbe zu besichtigen und eventuell festzustellen, ob in der Maschine alle seine Zeit thätig gewesene Theile und im Original vorhanden sind. Vielleicht findet sich dann auch Herr Hoffmann, welcher im vorigen Sommer seine Maschine in Berlin nicht in Gang brachte, das obwaltende Hin-

eines Waisenhauses oder einer Suppenanstalt oder gar um die Erbauung einer neuen Kirche, da wäre er wohl der Letzte, an den ich mich wenden möchte. Es handelt sich um ein Unternehmen, zu dem sich Schlauchheit mit Schlauchheit verbinden soll; und die Wege, die meine Charakteranlage mich gehen heißt, sind ganz die feinsten. Es wird freilich Mühe kosten, ihm den Argwohn zu benehmen, als wolle ich ihn auf's Neue beschwindeln; allein wenn ich ihm rückhaltlos meinen Plan enthalte, wird und muß er Vertrauen zu der Sache fassen. Gütendberg ist der Mann, den ich brauche!

Entschlossen sprang Doktor Mund aus dem Bett. Er machte sorgfältig Toilette und kleidete sich zum Ausgehen an, hüllte sich auch schließlich in den geretteten Pelz, den er dem Gläubiger, welcher seine Hände vergebens darnach ausgestreckt hatte, gewissermaßen als Trophäe seiner Schlauchheit vorführen wollte. Dann verließ er seine Hofwohnung und bezog sich auf die lange Wanderung durch die Straßen der Residenz, wobei er, seinen Traum noch in frischem Andenken, allen Hundst auf's Respektvollste aus dem Wege ging.

(Fortsetzung folgt.)

berniß hinwegzuräumen, denn nur ein solches kann vorliegen, weil es ja allbekannte Thatsache ist, daß die Maschine in der Werkstatt des Erfinders gegangen hat.

Sachsen und Thüringen.

— Dtsch. Nicht in der Absicht, dem Centrum und den Freireiservativen Beiträge zu weiteren Wucher-Anträgen zu bieten, sondern nur zu dem Zwecke, eine gewisse Clique von Halsabschnürern zu kennzeichnen, dürfte folgendes „Eingekandt“ im hiesigen Amtsblatte dienen: „Im Herbst 1876 ließ ein gewisser N. von einem hiesigen Geldverleiher 90 M.; dasselbe ist nun bis zum 20. März 1879 incl. Kapital zu der ganz ungläublichen Höhe von 1390 M. — sage Mark! — Entsendend dreihundert und neunzig heranzuwachsen. Lieber Leser! Kannst du mir wohl sagen, wie viel dies Zinsen jährlich, monatlich, täglich und stündlich betragen und nach welchem Modus derartige Geschäftsleute zu den städtischen Anlagen herangezogen werden?“ (Leipz. Tagebl.)

Aufruf für die Unglücklichen in Szegedin.

Alle Orten erwärmen sich die Herzen und rühren sich die Hände in rein menschlicher Theilnahme, um den Unglücklichen in Szegedin, deren Jammer und Glend auch das Tageblatt ausführlich geschildert, beizukommen. Wir bitten herzlich, uns Beiträge in Geld zuzuwenden, welche wir pünktlich abführen werden. Schnelle Hülfe thut noth! Auch das geringe Scherflein wird willkommen sein!

Die Expedition des Tageblatts.

Es sind ferner für die Vermögenslosen eingegangen: Frau W. 1 M. 60 S. L. B. 1 M. 5. T. 2 M. W. G. 1 M. Aus dem Beiden der St. Laurentii-Kirche 5 M. B. G. 3 M. R. R. 1 M. S. R. 1 M. 10 S. Aus einer Pension 8 M. Fr. Pfr. R. 1 M. C. J. 2 M. F. S. 6 M. W. A. B. 5 M.; Summa 37 M. 60 S.; hierzu sechste Quittung 590 M. 21 S.; in Summa 627 M. 81 S.

600 M. sind heute dem R. R. Oesterreichisch-ungarischen Generalconsul Herrn Ravens in Berlin zur Weiterbeförderung überhandt worden.

Fernere Beiträge nimmt gern entgegen

die Expedition des Tageblatts.

Die Mitglieder der hiesigen Bäderinnung haben für ihre durch die Ueberschwemmung der Weisfelz notleidend gewordenen Gewerbsgenossen in Schwes 59 M. 75 S. zusammengeliefert und dahin abgefanct.

Schwurgerichtshof in Halle.

Sitzung vom 25. März. Vorsitzender wie bisher; Beisitzer: die Kreisgerichtsräthe Sernau, Stahlschmidt, die Richter Dr. Scholz und Eychow; als Staatsanwalt: Staatsanwalt Boswinkel; Gerichtsschreiber: Referendar Eudelsan.

Als Vertheidiger amtierten die Referendarien Delbrück, Schöde und Bach.

Als Geschworene waren ausgeselct: Goldader, Rittergutsbesitzer in Akeritz; Cammuntz, Rentier hier; Bartels, Amtsrat hier; Döme, Gutsbesitzer in Kleppig; Meise, Wirthschaftsbesitzer in Eilsden; Koste, Gutsbesitzer in Grabschütz; Ritsch-Schröner, Rittergutsbesitzer hier; Ryander, Rittergutsbesitzer in Schenkenberg; Perst, Kaufmann hier; Wähling, Brauereibesitzer hier; Coccius, Kaufmann in Eilsden.

Der Schlosser Johann Friedrich Wilhelm Meyer aus Berlin, im Jahre 1823 geboren, unverheiratet und seit 1843 in Berlin beghl. Halle und Hamburg bereits 6 Mal wegen gewaltthamer resp. schwerer Diebstähle, wegen Unterschlagung und Weuterei, außer mit 40 Stockfesseln mit resp. 15 Monat Strafbarbeit, Detention, 3 Monaten Strafbarbeit u. 6 Jahren Zuchthaus, 15 Jahren Zuchthaus, 2 Jahren Zuchthaus, zuletzt am 14. Juli 1877 mit 10 Jahren Zuchthaus bestraft, der Zimmermann Karl Simon Moschulowsky aus Poln. Krona, geboren im October 1851, unverheiratet, bereits dreimal wegen schweren, wegen einfachen Diebstahls und wegen Raubes mit resp. 6 Monaten Gefängnis, 6 Monaten Gefängnis, zuletzt am 27. Juni 1873 mit 12 Jahren Zuchthaus in Berlin bestraft, der Fabrikarbeiter Karl B o l l m a n n aus Hermsen, im October 1848 geboren, unverheiratet, in Hamm, Köln, Düsseldorf 4 Mal wegen Diebstahls, Hehlerei und Raubes mit resp. 1 Monat Gefängnis, 6 Monat Gefängnis, 9 Monat Gefängnis, zuletzt am 28. Juli 1875 mit 7 Jahren Zuchthaus bestraft, waren angefaßt, gemeinschaftlich in der Nacht vom 31. October zum 1. November v. J. in der Nähe des Galgenberges bei Halle verschiedene, dem Steinbruchspächter G. und dessen Arbeitern gehörige Sachen in rechtswidriger Absicht weggenommen zu haben, und zwar aus einem Gebäude mittels Einbrechs; ferner: den Einschluß, dem Particulier v. L. gehörige Sachen diesem in der Absicht rechtswidriger Zueignung wegzunehmen versucht zu haben und zwar aus einem Gebäude mittels Einbrechens und Erbrechen von Beschäftigten.

Die drei schweren, gemeinschaftlichen Verbrechen verübten ihre Strafe auf hiesiger Strafanstalt und waren am Abend des 31. October v. J. gegen 6 Uhr gemeinschaftlich empfangen, hatten sich gegen 9 Uhr Abends auf einem, hinterm Diatonienpauke belegenen Acker niedergelegt, um später ohne Gefahr die vorüberführenden Wege bespürren zu können. Zunächst hatten sie die Absicht, sich durch Diebstähle andere Kleidungsstücke an Stelle der sie verurtheilenden Zuchthausanzüge zu beschaffen. Betreffs der Diebstähle wurde in der Voruntersuchung bereits Folgendes ermittelt:

Zunächst begaben sich die Angeklagten von ihrem Versteck aus nach dem G. H. Steinbruch. Meyer erbrach mittels eines von Moschulowsky mitgebrachten Eisens die Thür der Hütte, welche gleichsam bombenfest gebaut ist und welcher die Arbeiter ihre Arbeitssachen aufbewahren, während die beiden Anderen Hölzer hielten, sollte aus derselben ein Stemmisen, einen eisernen Uebelstoch, ein buntes Tischentwurf, einen alten Arbeitstrock und drei Güte heraus, gab jedem der beiden anderen einen Hut, während er die übrigen Sachen an sich nahm. Wegen Mitternacht brachen sie gemeinschaftlich auf, begaben sich nach dem B. H. Grundstück in der Demoburgerstraße, überstiegen das Gartenkloster, gingen nach der hinteren Front des Hauses, W. der Hütte durch das Appartementsfenster in das Haus hinein, hob den einen Fensterriegel der Hofthür von Innen aus und durch die so entlassene Oeffnung stieg Moschulowsky in den Hausflur ein, während Bollmann draußen Wache hielt. Meyer und Moschulowsky durchsuchten die Korridore nach Kleiderbüchsen, die sie zu plündern gedachten und versuchten dann die v. L. H. Korridorthür durch Ausschneiden der Fensterwickeln zu öffnen. Hierbei wurden sie durch die v. L. mit einem Richte auf dem Korridor erfaßt, dessen Aufmerksamskeit durch auffallendes Geräusch erregt worden war. Unter Zurücklassung eines Stemmisens und eines Hutes traten die drei schleunigst den Rückzug an. Die Spuren des Einbrechens und Einbrechens waren am Morgen deutlich an den Mauereindrücken als auch im Ubrigen erkennbar. An denselben Morgen entdeckten die Steinbrucharbeiter den Einbruch in die Steinbruchshütte. Der urthätliche Zusammenhang beider Einbruchdiebstähle ergab sich gleich am dem Umlande, daß das in v. L. H. Grundstücke vorgefundene Stemmisen und Hut aus der Hütte herriührten. Meyer versuchte glaubhaft zu machen, ohne Betheiligung der beiden Anderen die Verbrechen allein ausgeführt zu haben, wies aber auf ihn gewartet hätten. Das Resultat der Beweisaufnahme heutiger Verhandlung entspraach der Anklage vollständig.

Der Staatsanwalt beantragte das Schulbig nach der Anklage, bei Bollmann und Moschulowsky betreffs der vollendeten Diebstähle event. wegen Hehlerei. Das Verdict der Geschworenen lautete auf Schulbig nach der Anklage. Der Staatsanwalt beantragte gegen Meyer 10 Jahr Zuchthaus, 10 Jahr Ehrenverlust und Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht, gegen Bollmann und Moschulowsky 5 Jahr Zuchthaus, 5 Jahr Ehrenverlust und Zulässigkeit der Polizeiaufsicht. Der Gerichtshof erkannte gegen Meyer auf 6 Jahr Zuchthaus, 6 Jahr Ehrenverlust und Zulässigkeit der Polizeiaufsicht, gegen die beiden Anderen auf je 3 Jahr Zuchthaus, 3 Jahr Ehrenverlust und Zulässigkeit der Polizeiaufsicht.

Der Arbeiter Johann Christoph genannt Karl Werner aus Halle, im Jahre 1827 geboren, bereits 7 mal und zwar wegen Diebstahls, Führung falschen Namens, strafbaren Eigennutzes und Betrugs bestraft, fand wegen Urkundenfälschung unter Anklage. Um sich Vermögensvortheile zu verschaffen, hatte mehrere 3 Schriftstücke, Inhabits deren der Schuhmacher H. von dem Schuhmacher W. geben wird, seinem Freunde W. 5 M. 10 S., — der Dorerleiten zum goldenen Ring vom Vermaier F. zu Rosenfeld, seinem Hofmeister 6 M. 50 S. — und dem Inspektor F. einen Vorichuß von 5 M. 5 S. zu tragen, fälschlich angefertigt und Zweck Däufung davon Gebrauch gemacht.

In der heutigen Verhandlung legte der Angeklagte ein unumwundenes Geständnis ab, daher es der Zueignung der Geschworenen nicht bedurfte. Während Umstände wurden ihm allerseits zugestanden und derselbe dem Antrage des Staatsanwalts gemäß zu 1 Jahr Gefängnis und 2 Jahr Ehrenverlust verurtheilt.

Vermischtes.

(Die Geschichte einer Spende.) Ein ungarisches Blatt erzählt folgendes amüsante Händchen: „Es erregte allgemeines Aufsehen, daß der Obergespan des Preßburger Komitates Graf Palffy zu Gunsten der Szegediner Vermögenslosen 50 000 Gulden spendete. Alles suchte nach den Gründen dieser, selbst bei diesem hochherzigen Magnaten ungewöhnlichen Namfzigen. Wir erzählen die Geschichte, wie wir sie aus glaubwürdigster Quelle erfaßten: Im Nationalismo war ein Subscriptions-Vogel angelegt. Der irakelische Kaufmann Schöpberger von Torpa wird zur Subscription aufgefordert. Schöpberger ergriff den Vogel, abtitt die bis dahin eingegangenen Spenden und unterschreibt die Summe dieser Abtition. Graf Palffy, der Zeuge dieser Scene war, trachtete Schöpberger mit einem Wetteifer „abzulochen“. Er unterschrieb 50 000 Gulden, und, sagt das genannte Blatt molliös hinzu, „Schöpberger wünschte den Grafen Palffy nicht zu überlegen“.

(Shakespeare-Museum.) Aus London wird der „N. Zig.“ gemeldet: Vor längerer Zeit schon ist mitgetheilt worden, daß in Stratfordon Avon als Gedenkstätte an Shakespeares ein großes, von Gartenanlagen umgebenes Gebäude errichtet werden soll, welches außer einer Bibliothek und Sammlung der verschiedensten Shakespearesche Freimülligen Beiträge nicht zur Aufbahrung des ganzen Waaes hin, das Theater aber ist nahezu fertig und wird am 25. (als dem 315. Geburtstag des Dichters), 24., 25. und 26. April durch ein Concert, eine Vorstellung von „Biel Kärm um Nichts“ und zwei Vorstellungen von „Hamlet“ eingeweiht werden. Sir Jul. Benedict hat die Leitung des musikalischen Theiles der Feyer und Herr Barry Sullivan die Hamlet-Rolle übernommen. Schade, daß Henry Irving, der größte Hamlet-Darsteller, den England jetzt beht, und Ellen Terry, die sumigste aller Schellen, die vielleicht je zu sehen war, an diesen Festvorstellungen nicht Theil nehmen können. Sie spielen im londoner Theatrum die Hamlet zusammen nun schon seit Neujahr jeden Abend vor ausverkauftem Hause und können, wenn sie dazu die nötige Kraft und Stimmung befehen, damit getroßt bis an das Ende des Jahres fortfahren.

Papeterien
ff. von 20 Fig. an.
G. E. Krause, am Leipz. Thurm.

Für Confermanden
empfehle zu billigen Preisen in eleg. Einbänden

große Auswahl
Bibeln, Gesangbücher, Erbauungsschriften, Classiker, Gedichtsammlungen, Bildungsschriften etc.

Max Koestler,
Poststraße.

Flügel,
doppeltgekreuzte patentirte von E. Kaps in Dresden und And. von Mk. 825 an.

Pianino's
v. Feurich, Leipzig, Seydel, Zeitz, von Mk. 495 an,
in tadellosen Exemplaren zu Fabrikpreisen unter mehrjähriger Garantie bei

F. Voretzsch, Musikdir.,
Halle, Wilhelmstrasse 5.

Speck,
gut geräuchert, à d. 50 J.,
Pa. Schmalz, à d. 45 und 50 J. bei
A. Trautwein, gr. Ulrichstr. 30.

Westphälischen Speck,
feinste Waare, auf Frischheit von Fleischbeschauber Herrn Gageborn untersucht, verkauft das Pfund 50 J.
Friedrich Günsh, am gr. Berlin.

Baumstämme,
Stangen, Waldrahmen, Stollen, Dach- und Spalterarbeiten billigst bei
A. Vogler & Sohn.

Harmonika-Fabrik
von
F. Reinicke,
Halle a/S.,
gr. Ulrichstraße 20.

Wegen Aufgabe des Geschäftes meines verstorbenen Mannes sind noch eine Partie sehr gut gearbeiteter

Möblien,
als Kommoden, Stühle, Näh- u. Sopha-tische, Bettstellen und Kleiderchränke etc. preiswürdig zu verkaufen bei
Franz Tischlerstr. 10, St. 6.

Feinsten Lüneburger Haide-Honig,
à d. 80 J., empfiehlt
Carl Eugling,
Leipzigerstr. 78 u. Filialen.

2 schlaech. Schweine verk. gr. Wallstr. 38.
Hauptähne zu verkaufen Jägerplatz 3a.
Kommoden mit u. ohne Glasaufl., Stühle, Küchenschränke, ovale Tische sind billig zu verkaufen. Karl Lubandt, Sophienstr. 32.
Neue Kommoden, ovale Tische, Waschtische, Kleider- u. Küchenschränke verk. Geisstr. 38.

Einige
in allen Größen hat stets vorräthig
G. Vogler, Tischlerstr., Geisstr. 38.

Ein gut erhaltenes Pianino ist zu verkaufen
Schulgasse 6, part.

Gartenlaube, Zög. 69, 76-78, zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.
Circa 6 Dugend Säde, à Dugend 1 1/2 J., sind zu verkaufen Spige 2, Ferd. Köh. Köh.
Polsterstühle, gr. Rückenrüd., Stahl- federmatratze verk. gr. Märkerstr. 25, II.
Schülerpult mit Glasauflage billig zu verkaufen
Brandenburgerstr. 5, I.

1 Wäschelocker verk. bill. Poststr. 12, II.
1 flottes altes Victualien-Geschäft wird zum 1. Juli c. am hiesigen Plage von einem zahlungsfähigen Manne zu pachten gesucht.
Offerten unter F. S. 129 erbeten durch
Gaasentlein & Vogler.

Ein geb. Doppelpult zu kaufen gesucht.
Off. unter Doppelpult durch die Exped.

Bestes Baumwachs
in Stangen, beliebig ausgewogen, empfehlen
Helmbold & Co.,
Halle a/S., Leipzigerstrasse 109.

Das Haus- und Küchenartikel-Magazin
von **Moritz König, Rathhausg. 9,**
hält sich zu Hochzeitsgeschenken, Küchen-Ausstattungen u. s. w. bestens empfohlen.

Möbel-Magazin von H. Diessner, Brüderstraße 13, empfiehlt:
gut gearb. 2thür. mahag. u. birk. Kleiderchränke 15 J., pol. Kleiderchränke 9 J., Kommoden 7 J., Hochstühle 1 1/2 J., 2thür. Küchenschränke mit Glasauflage 9 J., starke Bettstellen 3 1/2 J., Sophas, Sophatische, Spiegel, Spiegelschränke, Wäscheschränke und alle Sorten Möbel zu billigen Preisen. Abzahlungen gestattet.

Grabmonumente
grösste Auswahl stets vorräthig.
Emil Schober, Klausthor 1.

Submission.
Die Herstellung schmiedeeiserner Gashöfen im hiesigen landwirtschaftlichen Institut, im Gesamtgewicht von 7300 kg, soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden, wozu Termin auf
Sonabend den 29. d. Mts. Vormittags 11 Uhr
in meinem Bureau, Friedrichstraße 24, angesetzt ist. Offerten, mit entsprechender Auf-schrift versehen, sind vor dem Termine einzureichen. Bedingungen und Zeichnungen etc. liegen daselbst während der Bureauöffnungszeiten zur Einsicht aus.
Halle a/S., den 24. März 1879.
Königlicher Landbaumeister
von **Tiedemann.**

Die Ausführung eines Erweiterungsbaues der Veterinärklinik im hiesigen land-wirtschaftlichen Institut, veranschlagt zu 2100 Mark, soll in öffentlicher Submission in General-Entreprise vergeben werden. Reflektanten wollen ihre Offerten bis
Sonabend den 29. d. Mts. Vormittags 10 Uhr
an mein Bureau Friedrichstraße 24 versenden, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen einreichen, wozu ich auch Zeichnung, Bedingungen und Kostenanschlag innerhalb der Bureauöffnungszeiten zur Einsicht ausliege.
Halle a/S., den 24. März 1879.
Königlicher Landbaumeister
von **Tiedemann.**

Donnerstag Abend u. Freitag frische hausgeschlachtene Wurst und Suppe bei
Sehr schöne Pökelnknochen empfiehlt
G. Friedrich, Bürgasse 10.

Fröbelscher Kindergarten.
Mit Autorisation des hiesigen Magistrats eröffnet die Unterzeichnete (seitlich in Siebentheim) am 1. April in Halle a/S., Barfüßerstraße 16, Vordergebäude part. links, einen Kindergarten und bietet um güt. Anmeldungen bis zum 1. April in den Nachmittagsstunden von 2 bis 6 Uhr, später in den Schulstunden. Prospekte stehen gern zu Diensten.
Lina Selheim, geprüfte Kindergärtnerin.

Die Bäder im Fürstenthal
sind wegen Reinigung des Dampfkessels von
Sonntag den 30. März
bis incl. 4. April geschlossen.
Sonabend den 5. April
von früh 7 Uhr ab sämtliche Bäder bereit.

Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.
Wissenschaftliche Vorträge zum Besten des Vereins im Volkshochschule, neue Promenade 13.

VI. Vortrag Donnerstag den 27. d. Mts. Abends 6 Uhr.
Herr Professor Dr. Kohlschütter über:
„Die Ursachen des Todes.“
Billets zu diesem Vortrage sind in der Buchhandlung der Herren Schrödel & Simon, Marktplatz 23, für 1 M. zu haben. Sämtliche Billets sind am Eingang des Saales abzugeben. Um pünktliches Erscheinen wird freundlich gebeten.

Am 11. Juni d. J. begeht unser **Erlauchtes Herrlicherpaar** die so
seltene Feier der goldenen Hochzeit.

Gefühle der Ehrfurcht und Dankbarkeit bewegen aller Orten die Herzen des Volkes und jeder Einzelne möchte denselben Ausdruck geben, jeder Einzelne seine Liebe zu dem **Erhabenen Jubelpaare** bezeugen, das in treuer Hingabe stets für das Volk's Wohl gekämpft hat.

Das Ihre Majestäten es abgelehnt haben, an jenem Tage persönliche Geschenke entgegen zu nehmen, ist bekannt, ebenso aber auch der Wunsch, daß dergleichen Liebesgaben doch zur Errichtung neuer oder zur Erweiterung und Kräftigung bereits bestehender Stiftungen verwendet werden möchten.

Der Vorstand des vaterländischen Frauen-Vereins zu Berlin hat demgemäß an alle Zweigvereine die Aufforderung ergeben lassen, Sammlungen zu veranstalten und beabsichtigt, die nähere Bestimmung der Verwendung derselben

Ihrer Majestät der Kaiserin
in einer an dem Festtage selbst zu überreichenden Adresse christlich-sozial anheimzugeben.

Diesem Auftrage kommen wir mit großer Freundschaft nach mit der Bitte, zu dem angegebenen Zweck uns reichliche Liebesgaben zuzugewähren, über deren Empfang und Verwendung wir später berichten werden.

Der Vorstand des vaterländischen Frauen-Vereins zu Halle.
M. v. Voß, Köhnigplatz 2. M. Hoptm. Uina Wühlmann. Emma Heller. R. Niemeier, Schagmücker. Seeligmüller, Schriftführer.

Unter Bezugnahme auf den Aufruf Schwes, den 9. März 1879, den durch die verheerenden Ueberschwemmungen der Weichsel hart bedrängten Bewohnern von Schwes und Umgegend Unterstützung zu gewähren, erklären wir uns zur Annahme und Verwendung dergleichen Liebesgaben bereit.

Der Vorstand des vaterländischen Frauen-Vereins zu Halle.

Holz-Versteigerung.
An der königlichen Oberförsterei Schlenbitz auf dem Unterforste Dölan sollen am
Mittwoch den 2. April Vorm. 9 Uhr
im Jagden 65 am Dölaner Fußwege circa 150 Kiefern mit 126 cbm, Johann am Dölaner Felde circa 80 Kiefern mit 40 cbm öffentlich versteigert werden.
Kaufwillige wollen sich zur obenbemerkten Zeit am Dölaner Fußwege einfinden und von den näheren Bedingungen an Ort und Stelle sich unterrichten.
Schlenbitz, am 24. März 1879.
Königliche Oberförsterei.

Dachsteine.
Auf der früher Hoffmann'schen Ziegelei bei Kapfendorf stehen noch 50000 Dachsteine billig zum Verkauf. Näheres beim Ziegemeister Pfeiffer auf Verlangen.
Noch im guten Zustande befindliche
Möbel, sowie
Kleidungsstücke
sind umzugs halber Freitag u. Sonnabend im grünen Hof, 1 Treppe, zu verkaufen.
Wetsch.

Kartoffeln, 5 Str. 25 J., Steinweg 19.
Wegzugs halber verkaufe mein Gehäus Sophienstraße 27 für den Feuerassistenten bei geringer Abzahlung. v. Feldgrün.

Sophas und Matrassen
sehr billig zu verk. Klausstr. 15, J., p.
Zwei birkene Kommoden stehen zum Verkauf
Versteigerung 3.
Wirtschaftsstube bill. zu verk. Dadrigh. 13.
Kleiderschrank, Tisch, Küchenschrank, Stühle verkauft billig H. Schlamm 10, p.
Schreibsch. u. Wasch. v. Wauerg. 11, J., II. r.
Ein eiserner Heizofen, fast neu, billig zu verkaufen
Liebenauerstraße 7.

Clavierunterricht.
Einige Schülerinnen können zum 1. April noch eintreten. **Anna Michaelis,**
Magdeburgerstr. 5, II.

Wasserleitungspähne, Nähen reparatur
U. Meicher, Gelbiger, Schmeerstr. 30.
Christliche Arbeiten, Kauf, Verkauf
und Darlehensvermittlung bei
A. Bleeser, Schmeerstraße 25.
Eisenarbeiten jeder Größe fertig.
A. Meicher, Schmeerstr. 30.

Größte Pflanzerei, Bräuerstr. 13,
brennt alle Stoffe festlich, Gie 1 d
Möbelfuhrwerk jed. Grösse
bei **Pätzmann, Laubengasse 16.**

Darlehensgesuch.
Auf vorzähl. 1 Hyp. v. 7000 J. à 5 %
s. 1. April c. gesucht durch
A. Bleeser, Schmeerstraße 25.
Stückwäsche zum Waschen und Plätten auf Neuplättere! wird angenommen
Gottesackerstraße 8, II. Et.

Stadt-Theater.
Donnerstag den 27. März 1879.
28. Vorstellung in 6. Abonnement.
Zum letzten Male:
Dr. Klaus.
Aufspiel in 5 Akten von Perronne.

Neues Theater.
Donnerstag den 27. März
XXIII. Symphonie-Concert.
Glück, Div. Iphigenia. 2 Sätze der unvollendeten Symph. H-moll v. Schubert. Garbas v. Großmann. Gade, Symph. C-moll. Gbge, Trümmerlein für Streichinstr. Kreuzer, Div. Nachtlager.
Billets 3 St. 1 M. sind vorher bei den Herren Steinbrecher & Jasper zu haben.
Anfang 8 Uhr. Entrée a. d. Kaffe 50 J.
W. Halle, Stadtmusikdirector.

Eine goldene Damen-Uhr mit Zeit-
letzte ist auf dem Wege durch die Leipziger- und Köhnigstraße verloren worden. Der ehrliche Finder erhält gute Belohnung
Leipzigerstr. 100.

1 Bund Schlüssel und **1 Hauschlüssel**
Donnerstag verloren gegangen. Abzugeben beim Portier des Stadttheaters gegen Belohnung.

Für den Inzeratenthail verantwortlich:
H. Uhlmann in Halle.
(Gleize eine Belage.)